Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **97/98 (1931)**

Heft 20

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

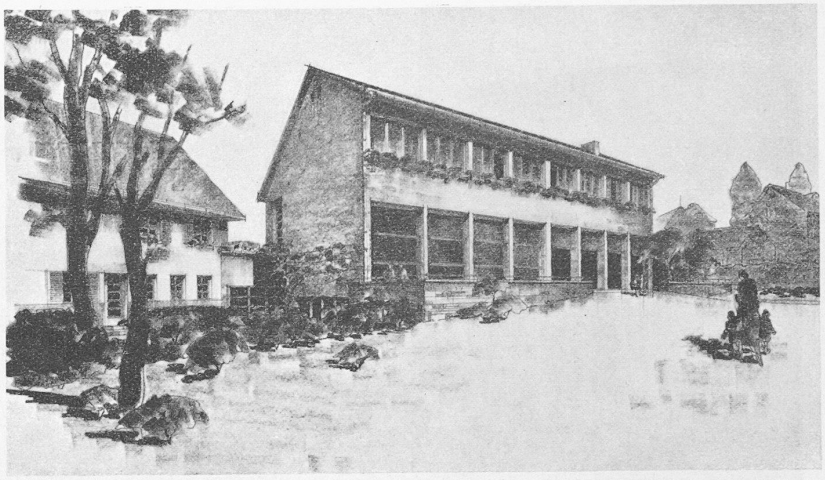
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerb für ein Kindergarten-Schulhaus in Erlenbach (Zürich).

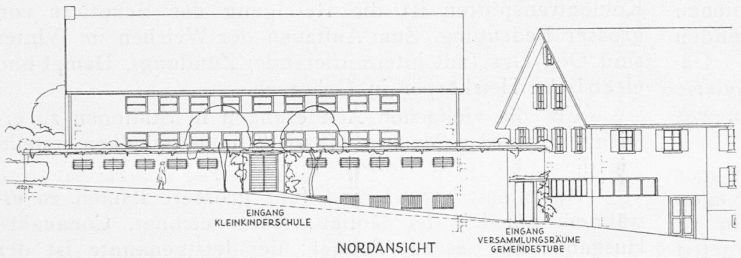
Aus dem Bericht des Preisgerichtes.

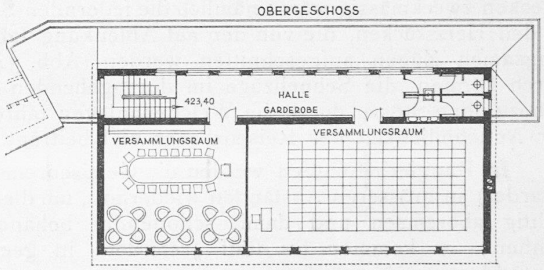
Es sind elf Entwürfe rechtzeitig eingegangen. Das Preisgericht versammelte sich Samstag, den 11. April 1931, vormittags, vollzählig. Die Projekte wurden vorgängig einer fachmännischen Prüfung unterzogen, wobei auch ihre Kubikinhalte auf einheitlicher Basis einer Kontrolle unterzogen worden sind. Das Resultat dieser Prüfung zeigt, dass sämtliche Projekte den Bestimmungen des Wettbewerbs-Programms entsprechen. Verstösse in formeller und materieller Hinsicht liegen bei einigen Projekten vor, sie sind aber nicht solcher Natur, dass sie vom Wettbewerb ausgeschlossen werden müssten. Im ersten Rundgange werden wegen wesentlicher Mängel drei Projekte ausgeschieden. Es verbleiben somit noch acht Projekte für die weitere Beurteilung.

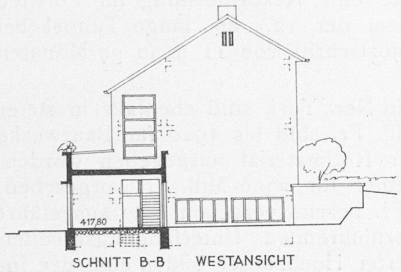


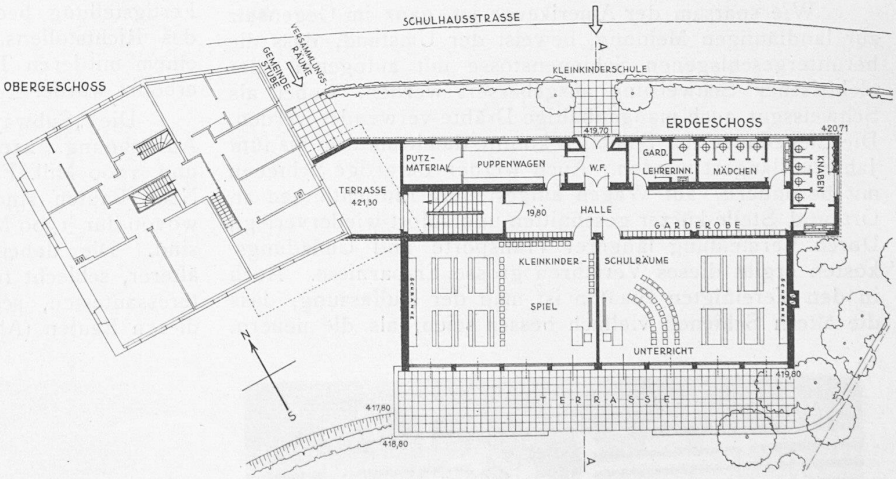
Entwurf Nr. 6. — Verfasser Rudolf Hanhart, Arch., Erlenbach. — Ansicht von Südwest.

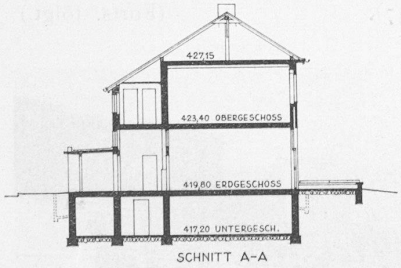
Projekt Nr. 6, „3063,86 m³“. Die Gesamtanlage in Verbindung mit dem Haus zum Anker ist sehr gut. Die Gestaltung der Grundrisse zeigt sowohl in praktischer wie in räumlicher Hinsicht ein gutes Verständnis für die Lösung der gestellten Aufgabe. Sehr schön wirkt die Verbindung der Kindergartenräume mit der vorgelagerten Terrasse und dem Uebergang von dieser zur Spielwiese. Schule und Garten sind in harmonische Verbindung gebracht. Die Haupträume sowohl im Parterre wie im I. Stock weisen gute Verhältnisse auf. Die Fassaden sind sachlich gehalten, sie sind schön gegliedert und bei aller Einfachheit reizvoll komponiert. Die in der Perspektive etwas hart wirkende westliche Giebelwand würde in der Ausführung nicht störend in Erschienung treten. Bemerkenswert ist die Lösung der Eingänge zum Kindergarten und zu den Sälen. Die Vorhalle für die Saaltreppe dient zugleich als Eingang für eine im Haus zum Anker vorgesehene Gemeindestube. Die Vorschläge für den Umbau in diesem Haus sind wohl überlegt und empfehlenswert. — Kubikinhalt 3064 m³.

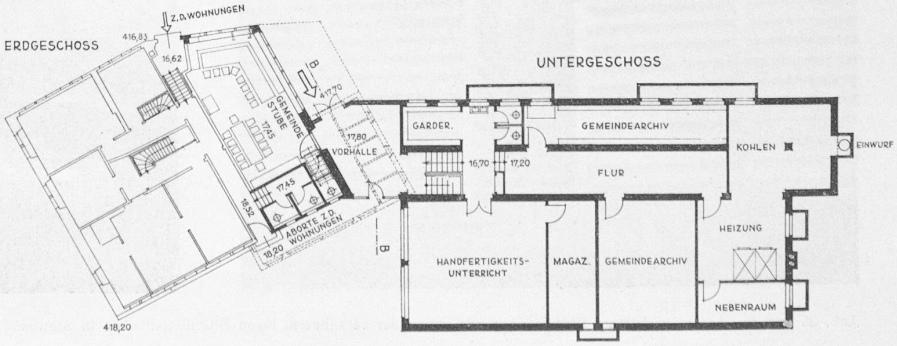






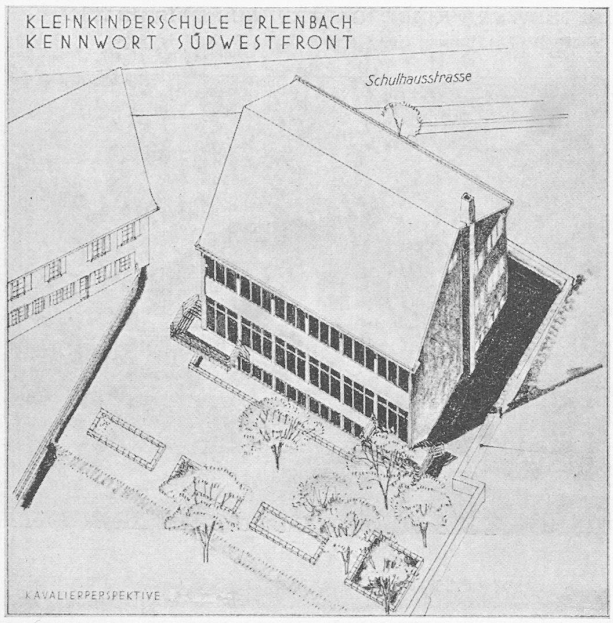


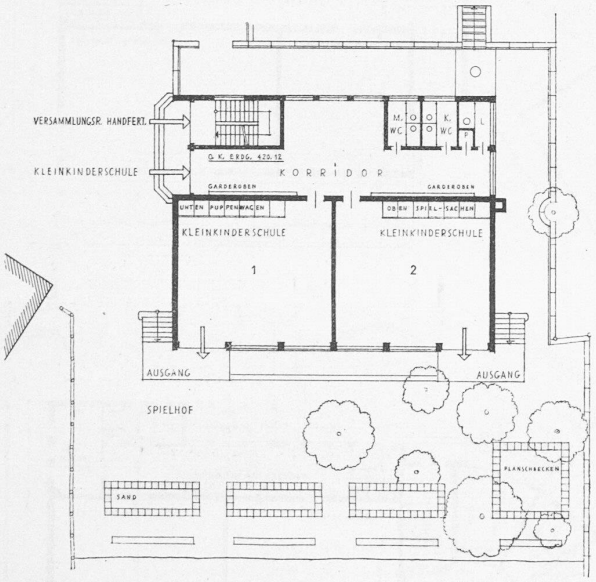


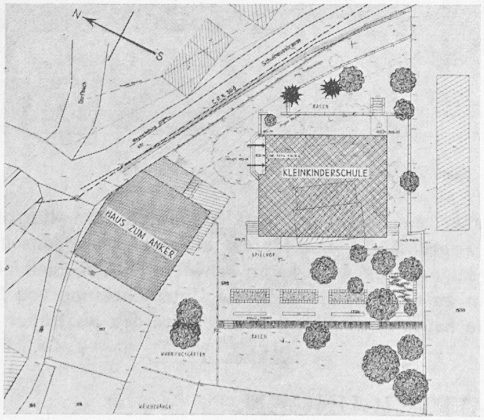


WETTBEWERB FÜR EIN KINDERGARTEN-SCHULHAUS IN ERLENBACH (ZÜRICH).

I. Preis (900 Fr.), Entwurf Nr. 6 „3063,86 m³“. Verfasser Rudolf Hanhart, Arch., Erlenbach.

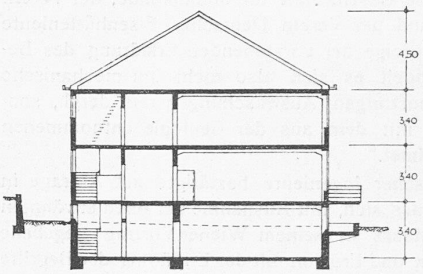


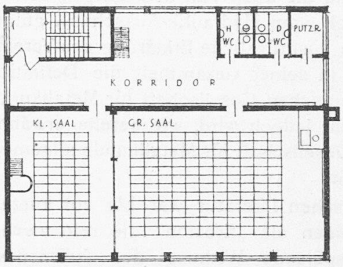


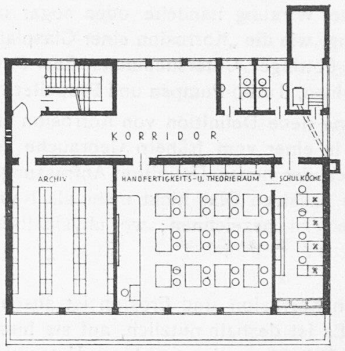


Projekt Nr. 7, „Südwestfront". In einem annähernd quadratisch freigestellten Baublock sind die verlangten Räume untergebracht. Die einzelnen Geschosse mit besondern Zugängen weisen gute Verhältnisse auf. Die beiden Säle im I. Stock sollten mit Rücksicht auf den Gebrauch ausgewechselt werden. Der Nachteil der allzugrossen Raumtiefen der Schullokale ist wie bei Nr. 4 auch hier festzustellen. Die Aufschliessung des Vorgeländes ist für die Zwecke der Kleinkinderschule gut gelöst. Die architektonische Haltung ist einfach und zweckmässig. — Kubikinhalt 2907 m³.

II. Preis (650 Fr.), Entwurf Nr. 7 „Südwestfront". Verfasser F. Largiadèr, Arch., Erlenbach.







Grundrisse und Schnitt 1 : 400.
Lageplan 1 : 1000.

Projekt Nr. 9 „Hansruedi" (Seite 258). Der Neubau ist parallel zur Südgrenze gestellt, was einen ungenügenden Grenzabstand zur Folge hat, der jedoch ohne Schaden für das Projekt behoben werden könnte. Der Erdgeschoss-, ebenso der Obergeschoss-Grundriss ist übersichtlich und klar, und es sind für die beiden Raumgruppen gesonderte Eingänge vorgesehen. Der Wert dieses Projektes besteht vornehmlich in der Grundriss-Gestaltung. In der Hauptfassade stört die Fensterversetzung. Das Gelände vor der Schule ist für die Kleinkinderschule vorteilhaft ausgewertet. — Kubikinhalt 2935 m³.

*

Die Abwägung der Vorzüge und Mängel der einzelnen Projekte führt das Preisgericht zu der nachfolgenden Rangordnung und Preisverteilung:

Nr. 6	I. Preis	900 Fr.
Nr. 7	II. Preis	650 Fr.
Nr. 9	III. Preis	450 Fr.

Ferner werden zum Ankauf empfohlen die Projekte Nr. 3, 5 und 11 für je 250 Fr. Das Preisgericht empfiehlt einstimmig das Projekt 6 zur Ausführung mit Rücksicht auf dessen vorzügliche Qualitäten.

Die Eröffnung der Umschläge durch den Präsidenten ergibt folgende Verfasser:

I. Preis, Nr. 6: Rudolf Hanhart, Architekt, Erlenbach.
II. Preis, Nr. 7: F. Largiadèr, Architekt, Erlenbach.
III. Preis, Nr. 9: Rud. Bickel, Architekt, Erlenbach.

Ankäufe: Nr. 3: Paul Schumacher, Arch., Erlenbach. Nr. 5: W. Wehrli, Arch., Erlenbach. Nr. 11: Ernst Jaeggi, Arch., Zürich 6.

Erlenbach, den 11. April 1931.

Das Preigericht:
Jakob Kägi, Nat.-Rat; H. Oetiker, Arch.;
H. Herter, Stadtbaumeister.
Der Sekretär: O. Beetschen.

Korrosion und Erosion - eine Verschiebung in der Bedeutung.

Die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde im Verein Deutscher Ingenieure hat folgende Definition der Korrosion angenommen: „Korrosion ist die Veränderung eines Körpers, die durch unbeabsichtigten, chemischen oder elektrochemischen Angriff hervorgerufen wird, der von der Oberfläche ausgeht." Diese Definition wurde (mit dem einzigen Unterschied, dass „Zerstörung eines festen Körpers" statt „Veränderung eines Körpers" gesagt wurde) von Prof. E. Maass, Berlin, in seinem Vortrage in Wien 1929[1]) „Einführung in

[1]) Vorträge gehalten auf der Jahresversammlung 1929 zu Wien, veranstaltet vom Reichsausschuss für Metallschutz, Berlin, und dem Oesterreich. Ausschuss für Metallschutz, Wien. Beiheft zur Zeitschrift „Korrosion und Metallschutz", Verlag Chemie, Berlin.